



Medienmitteilung

16. August 2021

Ausstellung von Pater Emmanuel Wagner in der Sust in Stansstad

Pater Emmanuel Wagner war der erste Fotograf im Kloster Engelberg. Seine eigentliche Berühmtheit erlangte er jedoch als Kalendermann. In jedem von ihm redigierten «Nidwaldner Kalender» sind bildnerische Zukunftsvisionen aus seiner Feder zu sehen. Die Ausstellung in der Sust in Stansstad gibt nun erstmals Einblicke in das Leben dieses Künstlers.

Die Frage, was ein Engelberger Benediktinermönch im ausgehenden 19. Jahrhundert zu seinen vorwiegend mit Tusche auf Papier gebrachten Visionen verleitete, vermag die Ausstellung über Pater Emmanuel Wagner in der Sust in Stansstad auch nicht restlos zu klären. Vielleicht ist es aber gerade diese Frage, die seinen Werken eine derartige Faszination verleihen. Sinnbildlich für die jeweils im «Nidwaldner Kalender» veröffentlichten Zukunftsbilder steht die 1890 publizierte und nun in der Sust zu sehende grossformatige Zeichnung «Stansstad im 20. Jahrhundert» – ein Werk, das nur so von Visionen strotzt. Da fährt bereits eine aus dem Tunnel kommende Dampflokomotive beim Lopper über die Achereggbrücke. Pater Emmanuel Wagner hat damit ein Ereignis vorweggenommen, das erst 1964 Tatsache geworden ist. Elektrischen Strom gibt es auf dieser Zeichnung auch schon, und wer glaubt, dass das Luftschiff mit der Streckenbezeichnung «Luzern–Engelberg» der Fantasiewelt des Mönchs entsprungen ist, muss zur Kenntnis nehmen, dass es rund zwanzig Jahre nach dessen Tod im Jahre 1907 in Engelberg tatsächlich eine Start- und Landebahn für Flächenflugzeuge gegeben hat. Auf allen seinen jeweils im «Nidwaldner Kalender» veröffentlichten Zukunftsbildern kommt immer wieder in einem versteckten Winkel sein Humor zum Vorschein. So bezeichnete er die «Fotografiersucht» – so heisst eine 1901 veröffentlichte Zeichnung – als moderne Krankheit und damit das vorweggenommen, was mit den Handys heute zum Alltag gehört. Neben den Visionen von Pater Emmanuel Wagner sind in der Ausstellung in der Stansstader Sust auch Portraits von bekannten Zeitgenossen, aber auch Illustrationen für die von ihm geschriebenen Kalendergeschichten zu sehen. Viele der Zeichnungen widerspiegeln das Leben in Nidwalden und im Engelbergertal und sind aufgrund der detailgetreuen Abbildung von Kleidung und Gegenständen auch interessant für die wissenschaftliche Volkskunde.

Bilder aus der Frühzeit der Fotografie

Dies gilt auch für die erstmals gezeigten Fotografien von Pater Emmanuel Wagner. Während Jahrzehnten blieben seine fotografischen Arbeiten unentdeckt. Sie werden erst jetzt mit der Ausstellung in der Sust einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Die Bildwirkung ist verblüffend, und das Geheimnis liegt wohl bei den Fotografierten selber, die mal etwas starr, mal freundlich-naiv, mal in

leichter Geschäftspose auf den Bildern erscheinen. Im Gegensatz zum Maler konnte der Fotograf das Bild weder verändern noch leicht idealisieren oder einer Szenerie unterordnen. Er wollte mit seinen Aufnahmen keine Kunstfotos, sondern Zeitdokumente schaffen. Interessant ist dabei sein stets bewusster Bildaufbau, der seine Fotokunst so einzigartig macht.

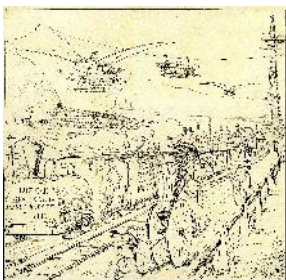
Der Kalendermann

Seine eigentliche Berühmtheit erlangte Pater Emmanuel Wagner jedoch durch seine Tätigkeit für den «Nidwaldner Kalender», den er in den Jahren 1890 bis 1907 redigierte. In dieser Zeit sind selten Beiträge enthalten, die nicht aus seiner Feder stammen. Wagner drückte dem Hauskalender seinen persönlichen und unverwechselbaren Stempel auf. Seine nie versiegende Erfindungsgabe, seine hervorragende Kenntnis der nidwaldnerischen Geschichte und Denkungsart, die Kunst, Alltägliches originell zu gestalten, und die Liebe zu seinem Heimatkanton führten dazu, dass der Kalender immer mehr zum Klassiker wurde. Und niemandem fiel es ein, den Redakteur dafür zu tadeln, dass er ganz selbstverständlich Engelberg in die Nidwaldner Berichterstattung miteinbezog.

Die Ausstellung in der Sust in Stansstad ist bis Freitag, 28. August 2021, jeweils von Mittwoch bis Sonntag von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

www.kloster-engelberg.ch

Bildlegenden



Mit «Stansstad im 20. Jahrhundert» bezeichnete Pater Emmanuel Wagner die bereits im Jahre 1890 publizierte Zukunftsvision. Der Loppertunnel für die Eisenbahn wurde dann 1964 eröffnet.



Mit «Altzeller Wasserträger» ist die um 1880 herum während den Sommerferien der Engelberger Mönche im Herrenhaus entstandene Fotografie betitelt, die mit weiteren Exponaten aus den Anfängen der Fotografie in der Sust in Stansstad zu sehen sind.



Die Ausstellung über das in dieser Form erstmals öffentlich gezeigte Lebenswerk von Pater Emmanuel Wagner ist in der Sust in Stansstad noch bis zum 28. August 2021 zu sehen.

Für weitere Auskünfte:

Beat Christen, Koordination 900+1 Jahre Kloster Engelberg

Telefon: 041 639 61 61, E-Mail: beat.christen@kloster-engelberg.ch